Haupt-Expedition:
Bilkerstraße 24.

Erscheint täglich. Der Preis pro Quartal 2 Mark, per Post 2 Mark 10 Pf. Anzeigen werden die Zeile zu 15 Pf. berechnet, Minimum 2 Zeilen. Reclamen 30 Pf.

Düsseldorfer Volksblatt.

Filial-Expeditionen
Marktstraße 5 und Schadowstraße 57.
Agenturen: Haasenstein & Vogler in Köln, Frankfurt a. M., Berlin und Hamburg. Rud. Mosse in Köln Berlin, Frankfurt a. M. und Hamburg. G. L. Daube & Co. in Frankf. a. M. u. allen größeren Städten.

№ 136. Verantwortlicher Redakteur: Eduard Hüsgen in Düsseldorf. Freitag 28. Mai (Wilhelm.) 1875. Druck und Verlag von C. Becker & Co. in Düsseldorf. 9. Jahrgang.

Deutsches Reich.

≃ **Berlin**, 26. Mai. Die Hoffnung der „liberalen" Presse, daß die Regierung ihren Einfluß anwenden werde, um die Provinzialordnung ohne wesentliche Aenderungen in der Fassung des Abgeordnetenhauses bei den Pairs durchzudrücken, hat sich nicht erfüllt. In der heutigen Generaldiscussion über dieses Gesetz erklärte der Minister des Innern, daß die Regierung den Beschlüssen der Commission des Herrenhauses, welche sehr eingreifende Aenderungen des Gesetzes enthalten, nicht geradezu entgegentrete, sondern daß sie dem andern Hause Gelegenheit geben wolle, sich Klarheit zu verschaffen über die hier entwickelten Grundsätze, damit man auf diese Weise sich bewußt werde, welche Mittel und Wege sicherer und correcter zum Ziele führen, ob die vom Abgeordnetenhause oder die vom Herrenhause vorgeschlagenen. Diese Erklärung des Ministers wird auf „liberaler" Seite die gewiß nicht ungegründete Furcht erwecken, daß die Provinzialordnung in dieser Session nicht mehr zu Stande komme; denn es steht kaum zu erwarten, daß das Abgeordnetenhaus die Vorschläge des Herrenhauses annimmt. Aber vom Standpuncte der Regierung aus ist die Haltung des Ministers sehr wohl zu erklären, da die Beschlüsse der Herrenhaus-Commission den staatlichen Organen eine so große Machtbefugniß retten, daß in der That eine starke Selbstverleugnung dazu gehörte, wenn das Ministerium diesen Vorschlägen eigenhändig das Grab graben sollte. Die wichtigste Aenderung, welche die Commission beschlossen, geht dahin, daß die Angelegenheiten der allgemeinen Landesverwaltung den Organen der Selbstverwaltung entzogen und dem Provinzialausschuß (der Bezirksausschuß soll wegfallen) nur die communalen Angelegenheiten reservirt bleiben. Diejenigen Angelegenheiten der allgemeinen Landesverwaltung, welche nach der Vorlage den Provinzial- und Bezirksausschüssen — mit oder ohne Vorsitz des Oberpräsidenten respective des Regierungspräsidenten — überwiesen werden sollten, gehen nach den Beschlüssen der Commission auf die Provinzial- respective Bezirksräthe über, welche ausdrücklich als Staatsbehörden bezeichnet werden; den Vorsitz im Provinzialrath führt der Oberpräsident, den Vorsitz im Bezirksrathe der Regierungspräsident; außerdem besteht jeder dieser Räthe aus zwei vom Minister des Innern zu ernennenden höheren Verwaltungsbeamten und aus vier vom Provinziallandtag zu wählenden Mitgliedern. Die bedeutendsten der übrigen Abänderungen, welche die Commission beschlossen, sind folgende: Betreffs der Zahl der Mitglieder der Provinziallandtage hat sie die Regierungsvorlage wiederhergestellt, also die vom Abgeordnetenhause beschlossene Bevorzugung der Städte wieder beseitigt. Die Zusammenlegung mehrerer Kreise zu einem Wahlbezirke soll nur unter Zustimmung der betreffenden Kreistage erfolgen dürfen. Während Regierung und Abgeordnetenhaus jeden Angehörigen der Provinz in allen Kreisen wählbar sein lassen, fordert die Commission die Zugehörigkeit zu dem betreffenden Kreise respective Wahlbezirke. Die im Abgeordnetenhause so lebhaft discutirte Bestimmung, daß der Provinzialausschuß befugt sein solle, die Einberufung des Landtags außer dem gewöhnlichen zweijährigen Termin zu beantragen, ist von der Commission gestrichen. Die Bestimmung der Regierungsvorlage, daß in einzelnen Fällen die Beschlüsse mit Zweidrittel-Mehrheit gefaßt werden müssen, ist in der Weise wiederhergestellt, daß zu einer neuen Belastung des Provinzialverbandes, zur Veräußerung von Grundstücken und Immobiliarrechten und zur Verwendung von Capitalvermögen eine Zweidrittel-Majorität gefordert wird. Die Vertheilung der Provinzialabgaben soll nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses in dem Verhältnisse der in den einzelnen Stadt- und Landkreisen aufkommenden directen Staatssteuern, mit Ausschluß der Gewerbesteuer vom Hausirgewerbe erfolgen; die Commission beschloß, daß die Vertheilung erfolgen soll nach dem Maßstabe der aufkommenden Classen- und classificirten Einkommensteuer, der halben Gewerbesteuer (mit Ausschluß der Gewerbesteuer vom Hausirgewerbe) sowie der halben Grund- und Gebäudesteuer. — Die heutige Generaldiscussion des Berichtes der Commission bewegte sich natürlich zumeist um den Hauptabänderungsvorschlag, welcher den neuen Provinzial- und Bezirksräthen als Staatsbehörden die allgemeinen Landesverwaltungsangelegenheiten zuweist. Der Referent, Herr Elwanger, vertheidigte die Vorschläge der Commission, indem er in recht geschickter Weise die Schwächen ausbeutete, welche sich der Entwurf des Abgeordnetenhauses mit seinem unklaren System des wechselnden Vorsitzes im Provinzialausschusse giebt. Die folgenden Redner, sowohl die von der Linken, als die von der Rechten des Hauses, stimmten dem Commissionsprojecte zu, wenn auch bei einigen die Ansicht hervortrat, dasselbe gehöre nicht in diesen Entwurf, sondern sei dem Organisationsgesetz über die Staatsverwaltungs-Behörden vorzubehalten. Den eigentlichen Grund, warum man plötzlich vor einer zu weiten Ausdehnung der Selbstverwaltung so große Angst bekommen hat, verrieth Graf Udo Stolberg, indem er in drastischer Weise das Dilemma schilderte, in welches die Regierung bei einer Ausdehnung der Provinzialordnung auf die „ultramontanen Provinzen" gerathen würde. Dilatorisch, so meinte er, ließe sich die Sache nicht behandeln, weil der Culturkampf wohl nicht sobald erledigt sein werde und die Regierung zu einer solchen Ausdehnung bereits empfindlich gedrängt sei; wolle man aber den Entwurf des andern Hauses in Rheinland und Westfalen zur Anwendung bringen, so werde man in den Landtagen und im Ausschusse ultramontane Majoritäten erhalten, denen man doch unmöglich die allgemeine Landesverwaltung überlassen dürfe, und die z. B. in der Schule unendliches Unheil anrichten könnten; wolle man aber diesen Provinzen eine schlechtere Provinzialordnung geben, so mache man die Einwohner zu Preußen zweiter Classe und veranlasse eine gefährliche Coalition der Radicalen und Ultramontanen. Herr v. Kleist-Retzow stimmte diesen Ausführungen bei; er warnte entschieden vor einer zu weiten Ausdehnung der Selbstverwaltung, die er als „Vergeudung der Staatskraft" bezeichnete, obschon er bei der Kreisordnung für die Autonomie der Gemeinden und Kreise sehr eifrig eingetreten. Herr v. Kleist bedauerte außerdem, daß die ständischen Grundlagen, welche bei der Kreisordnung noch etwas respectirt worden, bei diesem Gesetze ganz außer Acht gelassen seien; er plaidirte besonders für die Betheiligung der Bauern am Provinziallandtage, und schlug vor, jede Gruppe im Kreise einen Abgeordneten wählen zu lassen. Von den städtischen Vertretern ergriffen der Oberbürgermeister von Magdeburg, Herr Hasselbach, und der Oberbürgermeister von Halberstadt, Herr Becker, das Wort. Ersterer erklärte sich für eine geringe Mitgliedzahl der Provinziallandtage und bedauerte den Wegfall der Bevorzugung der Städte; Herr Becker trat ihm in beiden Punkten entgegen. Nachdem schließlich noch Graf Pückler eine große Reihe von Amendements in Aussicht gestellt, wurde die Generaldiscussion geschlossen. Die Specialberathung wird am Freitag beginnen.

— Unter den verschiedenen Monita — so schreiben Berliner Blätter — welche die Ober-Rechnungskammer in Potsdam dem Kriegs-Ministerium hat zukommen lassen, befindet sich auch eine Aufforderung zum Ausweis darüber, wozu die eine Abtheilung einer Artillerie-Brigade die in Rechnung gestellten mehrere Tausend Pfund Schweinebraten gebraucht hätte. Die Angelegenheit wurde der betreffenden Brigade zur Aufklärung und Berichterstattung zugefertigt; es ergab sich, daß der betreffende Beamte einen Schreibfehler gemacht hatte, der durch alle Instanzen hindurch bis zur Ober-Rechnungskammer unbemerkt blieb. Die Brigade hatte nämlich nicht so und so viele tausend Pfund Schweinebraten gebraucht, sondern vielmehr dieselbe Quantität Schweineborsten, wie solche zur Anfertigung von Geschütz-Wischern verwandt werden.

* **Aus Landshut**, das, wie es scheint, ein in den bekannten militärischen „Anregungen" besonders bevorzugter Ort ist, wird dem „Nürnb. Anzeiger" unterm 18. d. geschrieben: „Der Soldat Schweiger der ersten Eskadron unseres Kürassierregiments wurde als Ersatz eines nach der Meinung des die Aspirantenschule leitenden Lieutenant Lindpaintner Nichtbefähigten zum Unteroffiziers-Aspiranten kommandirt. Mit Widerstreben und im Voraus nichts Gutes ahnend unterzog sich S. diesem Befehle, was er auch einige Male zu seinen neuen Leidensgefährten, den übrigen Aspiranten, äußerte. Schweiger, welcher als sehr braver und ruhiger Mensch geschildert wird, wurde nun von seinem neuen Kommandanten mit ganz besonderer Strenge bedacht und folgten Strafpacken und -Satteln, sowie überhaupt alle erdenklichen Strafarten in unablässiger Reihe, bis endlich dem ruhigen und ohnehin stets sinnenden Manne der Muth vollständig gebrochen war, was er durch die Bemerkung gegen Kameraden bekundete: „Jetzt halte ich es nimmer aus! „— Eines Tages, es mochte vor ungefähr zehn Wochen sein, vertheilte Schweiger unter seine Kameraden seine Baarschaft, bestehend aus 8—9 fl., und begab sich, unter dem Vorwande in die Stadt gehen zu wollen, aus der Kaserne, kehrte aber nicht mehr zurück und wurde beim Rapport abgängig gemeldet. Schon in der ersten Viertelstunde seiner Abwesenheit sprach der der Aspirantenschule zugetheilte Sergeant Geißler die Vermuthung aus, Schweiger habe sich gewiß etwas zu Leid gethan, sei vielleicht gar in die Isar gesprungen. Als derselbe aber die folgende Nacht und auch den nächsten Tag nicht zurückkam, fand diese Vermuthung vielseitig Glauben. Schweiger ist der einzige Sohn sehr vermögender Eltern und besitzt eine ziemliche Anzahl theilnehmender Verwandten, von welchen der eine, ein Onkel, im „Kurier für Niederb." Demjenigen eine Belohnung von 500 fl. verspricht, der über den Abhandengekommenen Auskunft zu ertheilen im Stande sei. — Gestern, den 7. Mai, Nachmittags erstattete die Polizeiwache an das Kommando des zweiten Kürassierregiments die Anzeige, daß der Unteroffiziersaspirant Schweiger der ersten Eskadron, welcher bereits zehn Wochen abgängig ist, unweit Lutzenhof 3/4 Stunden unterhalb Landshut, von einem hiesigen Fischermeister aus der Isar gezogen wurde."

* **Bremen**, 24. Mai. Die „Wes.-Ztg." schreibt: Wie hier von anscheinend zuverlässiger Seite erzählt wird, sind die beiden Courierzüge, welche zwischen Köln und Berlin cursiren in letzter Nacht einer von Böswilligkeit ihnen bereiteten Gefahr glücklich entgangen. Zwischen Wunstorf und Hannover, da wo dieselben an einander vorbeifahren, wurde auf beiden Zügen ein starker Ruck gespürt. Die Maschinen hatten in Folge dessen leichte Beschädigungen erhalten, in einzelnen Coupés waren die Fensterscheiben zerschmettert. Eine von Hannover sofort nach jener Stelle abgesandte Maschine soll dort eine über beide Geleise liegende Eisenbahnschiene gefunden haben.

* **München**, 23. Mai. Ueber das Leichenbegängniß der verstorbenen Königin Amalie von Griechenland schreibt man der „Kreuzztg.": Obwohl nach dem Willen der Verstorbenen das Leichenbegängniß der Königin Amalie von Griechenland in aller Stille vor sich ging, gewann dasselbe doch gerade durch die hierdurch bewirkten Umstände eine erhöhte Feierlichkeit. In der vorigen Nacht 11 Uhr kam der Trauerzug von Bamberg im hiesigen Bahnhof an, wo die Prinzen des Königl. Hauses ihn und die mitkommenden Brüder der Verstorbenen, den Großherzog und den Prinzen Elimar von Oldenburg, erwarteten. Der protestantische Decan Buchrucker hielt eine kurze Trauerrede und sprach ein Gebet, worauf — es war Mitternacht vorüber — der Zug sich in Bewegung setzte. Vorauf eine Halb-Escadron Kürassiere, deren Helme und Harnische im Widerschein der Gaslaternen und der Fackeln durch das Dunkel glänzten, dann die zahlreiche Hofdienerschaft mit Flambeaux, die Hofbeamten, die protestantische Geistlichkeit, endlich der achtspännige Leichenwagen, zu dessen Seiten der Hofmarschall und die Hofcavaliere der verstorbenen Königin, weiterhin eine Escorte der Hartschier-Leibgarde gingen. Der Leiche folgten der Großherzog von Oldenburg und die anderen Leidtragenden mit ihrem Dienste; den Schluß bildete wieder eine Abtheilung Kürassiere. So bewegte der Zug sich lautlos durch die milde, stille Nacht, eine zahlreiche Menge theilnehmenden Volks bildete Spalier, denn man begrub eine Königin, die den Kelch des Unglücks bis zur Neige gekostet hatte. Am Portal der St. Kajetanskirche ward der Sarg vom Wagen gehoben, von der protestantischen Geistlichkeit der Segen gesprochen und von dem Decan des

---

5 Vermählt und doch keines Mannes Weib.

Nach dem amerikanischen Originale der Mrs. May Agnes Fleming frei bearbeitet von

Lina Freifrau von Berlepsch.

40 (Fortsetzung.)

„Das hättest Du vor sieben Wochen bedenken müssen."

„Allerdings, und Du brauchst mich nicht zu erinnern, welch ein Thor ich war. Und was brachte meinen Bruder gestern zu Dir?"

„Junker Guido war stets gut und freundlich; er dachte mein und brachte mir Blumen von Montalien, damit sie mich an die Heimath erinnern."

Mylord ergriff die armen Rosen und schleuderte sie in's Feuer. Alice schrie auf und eilte zum Kamin, — hätte er sie geschlagen, er hätte nicht brutaler gehandelt.

„Schweig!" schrie er mit wildem Fluch, „und was sagtest Du meinem Bruder?"

„Nichts; ich bewahrte Dein Geheimniß und opferte meinen guten Namen. O ich habe meiner Mutter Herz gebrochen, meines Vaters Haupt in Schmach gebeugt, habe Heimath und Freunde verlassen, und das — das ist mein Lohn!"

In wildem Weh verbarg sie das Antlitz, aber in des Mannes hartem Herzen regte sich weder Mitleid noch Selbstvorwurf.

„Willst Du mir schwören, daß Du Guido nichts verriethest?"

„Ich habe ihm nichts gesagt," wiederholte sie, ohne das Haupt zu erheben.

Lord Montalien schritt sinnend auf und nieder. Er mußte Alice los werden, sie womöglich außer Landes schaffen. Um das aber zu erreichen, durfte er sie nicht zur Verzweiflung treiben; es mußte ruhig und ohne Aufsehen geschehen, und das war nur thunlich, so lange sie sich für seine Frau hielt. Folglich war die Zeit, ihr die Wahrheit zu sagen, noch nicht gekommen. Je schneller er sie aus dem Wege brachte, desto besser. Freundlichkeit erreichte mehr als Härte, und unter dem Einflusse dieses Gedankens legte er die Hand auf ihre Schulter.

„Verzeih mir, Alice, und vergiß die harten Worte. Du weißt ja, daß ich Dich so innig liebe denn je, aber es kommt so viel über mich, ich bin reizbar, und die Nachricht, daß Guido hier war, regte mich wirklich auf. Es thut mir leid, daß ich Deine Blumen zerstörte, und ich werde Dir andere senden. Komm, sei gut, wir wollen wieder Freunde sein."

Langsam erhob sie das Haupt, und selbst der schlechte herzlose Mann erbebte vor der Verzweiflung, die ihn aus den hohlen Augen anblickte.

„Thue und sage, was Du willst, Emil, meine Gefühle für Dich kann es nicht ändern."

Ihre Stimme war gebrochen, kein Erröthen überzog die bleiche Wange, als er sie küßte. Sie wußte, daß das Ende ihrer Freude gekommen war, daß ihr Herz nie wieder freudig pochen würde.

„Um aber Guido's Besuche zu verhindern, mußt Du diese Wohnung verlassen, Alice."

„Ja."

„Ich werde noch heute eine andere miethen und Dich morgen abholen lassen. Ist Dir das recht?"

„Ja."

„Vielleicht bringe ich Dich später auf's Land, Du liebst das Landleben, und ich würde Dich dort eben so oft besuchen."

„Thue, was Du willst."

Er freute sich ihrer Nachgiebigkeit; so ließ das Band sich am leichtesten lösen.

„Rüste Dich morgen zeitig, Alice."

„Ist's wahr, daß Pauline Lisle hier ist?" fragte sie plötzlich.

„Das hat Dir wohl auch Guido gesagt?"

„Allerdings, und auch, daß Du Dich um ihre Hand bewürbest."

„Er hat Dich belogen. Ich besuche Sir Hugo Charteris und treffe natürlich mit Fräulein Lisle zusammen. Uebrigens wollte ich auch ihretwegen mit Dir sprechen. Warum schriebst Du ihr von Deiner beabsichtigten Heirath? War das recht, Alice?"

„Ich sagte ihr nicht, wen ich heirathen würde."

„Aber sie vermuthete es. Meine Neigung für Dich war ihr kein Geheimniß. Dennoch will ich Dir Alles verzeihen und mich auf den Tag freuen, wo ich Dich der Welt als meine Gemahlin vorstellen kann. Und nun leb' wohl; morgen um diese Zeit besuche ich Dich in der neuen Wohnung."

Wieder berührten seine Lippen ihre Stirn mit einem Judaskuß, dann verließ er sie, und Alice blieb allein. Sie kannte ihr Geschick, wußte, daß er sie betrog, sie nie als sein Weib anerkennen würde, daß ihr Dasein verfehlt war. — Sie aß nicht, sie schlief nicht, sie lauschte dem Regen und Sturm, dem Fluge der Zeit, den die Thurmuhren mit ehernem Munde verkündeten. Sie hatte Emil geliebt, liebte ihn noch — und das war das Ende. . . . .

Am folgenden Tag kam ein Wagen „Frau Brown" zu holen. Bevor Mylord das Haus verlassen, hatte er die Hausfrau bezahlt und ihr gesagt, daß die Dame verreisen werde. Nun wurde sie geholt, und Frau Howe sah sie mit Bedauern scheiden.

„Sie glich einer lebenden Leiche, als sie mir Adieu sagte," erzählte die Hausfrau später oft; „mir that das Herz weh, sie nur anzusehen."

Die neue Wohnung lag in einer obscuren Straße am Strande und war enger, ärmlicher als die frühere. Alice beachtete das kaum; sie legte sich nieder, und es war, als ob der nagende Schmerz im Herzen aufhöre und der Kindheit glückliche Zeiten wiederkehrten, als ob die grünen Wiesen, die wogenden Bäume von Montalien sie wieder umgaben, als ob sie der Mutter Stimme hörte, Emil's Auge in Liebe leuchten sähe, seinen Arm sie innig umfassen fühlte, — und so schlossen sich die müden Augen und sie schlief ein mit einem glücklichen Lächeln auf den Lippen.

So schlief sie mehrere Stunden und selbst das Kommen des Mannes, von dem sie träumte, erweckte sie nicht. Dieser betrachtete sie ohne Mitleid mit dem Herzen, das er gebrochen, dem Leben, das er zerstört hatte; er hatte nur Raum für den einen Gedanken, daß Alice ihm lästig geworden und fortgeschafft werden müsse, damit er Pauline Lisle heirathen könne. Während er sich besann, ob er Alice wecken sollte, pochte es und die Hausfrau trat ein.

„Bitte, Herr, würden Sie nicht einen Augenblick heraufkommen? Oben liegt ein Sterbender, und er sagt, er könne nicht aus dem Leben scheiden, bevor er ein Geständniß abgelegt. Es ist Niemand im Hause, den ich zum Arzt oder Geistlichen schicken könnte, und ihn allein zu lassen wage ich nicht. Seien Sie so gut, lieber Herr, und bleiben Sie bei ihm, bis ich wiederkomme."

Der „liebe Herr" blickte in hochmüthiger Entrüstung auf sie. Was ging ihn der Sterbende an.

„Er sagt, er habe ein Geständniß abzulegen," begann die Hausfrau wieder, „und im Delirium nennt er immer wieder den Namen „Olivia Lyndith."

katholischen Collegiatstifts übernommen und zur Familiengruft geleitet. Im Chor der Kirche war ein Katafalk mit den Insignien der Königlichen Würde errichtet, die Hofcapelle sang den 50. Psalm, die Geistlichkeit verrichtete ein stilles Gebet, womit die ergreifende Feierlichkeit schloß. Morgen findet in der protestantischen Stadtpfarrkirche ein Trauergottesdienst statt. — Uebermorgen wird die Kaiserin von Oesterreich erwartet; dieselbe wird aber nur einen Tag im Palais ihrer Tochter in der Stadt, dafür etwa acht Tage in dem benachbarten Possenhofen, wo die ganze Herzogliche Familie wohnt, verweilen.

* **Konstanz**, 23. Mai. Nach der „Konst. Ztg." wird die Kaiserin Eugenie Ende dieses Monats in Arenenberg erwartet. Eine große Wagenladung Koffer und Kisten, so wie einige Pferde sind am 20. d. M. durch Konstanz gekommen und dürften nach Arenenberg abgegangen sein.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 25. Mai. In ihrer letzten Wochenschau erzählt die „Kölnische Zeitung", daß in Wien neulich neunzehn Confiscationen von Zeitungen an einem Tage stattgefunden hätten. Dagegen ist, wie der Kreuzzig. geschrieben wird, zu bemerken, daß diese Zahl größer ist, als die der in der Reichshauptstadt täglich erscheinenden politischen Blätter. Es ist überhaupt hier seit Wochen kein periodisches Blatt polizeilich mit Beschlag belegt worden. Derlei Confiscationen könnten ja nicht verheimlicht werden, denn sie müssen unserem Preßgesetze zufolge von dem mit Beschlag belegten Blatte selbst angezeigt werden; auch haben die Blätter keine Neigung, sich dieser Pflicht zu entziehen, da sie in der Confiscation eine Reclame erblicken. Es wäre unter diesen Umständen interessant, zu erfahren, wo das rheinische Blatt die Neuigkeit von den „neunzehn Confiscationen an einem Tage" aufgelesen hat.

Neueste Nachrichten.

* **Basel**, 26. Mai. Die „Baseler Nachrichten" melden, daß die Regierung des Cantons Bern bezüglich der Ausweisung der juraischen Geistlichen eine Denkschrift an den Bundesrath eingereicht habe, in welcher sie erklärt, daß vor dem Inkraftreten des Cultusgesetzes, welches die Regierung in der nächsten Sitzung des großen Rathes vorlegen werde, das Ausweisungs-Decret nicht aufgehoben werden könne. Der Bundesrath wird im Laufe dieser Woche über die Angelegenheit Beschluß fassen.

* **Kopenhagen**, 27. Mai. Bei dem gestern stattgehabten Galadiner brachte der König von Dänemark auf den König und die Königin von Schweden einen Trinkspruch aus, in welchem er hervorhob, daß die Gegenwart des schwedischen Königspaares nicht allein ein Zeugniß der persönlichen Freundschaft des schwedischen und dänischen Herrscherhauses sei, sondern auch ein Beweis der zwischen dem schwedischen und dänischen Volke bestehenden Freundschaft. Der König schloß mit den Worten: Möge diese Freundschaft sich entwickeln zum Glück und Segen der drei Reiche! Die Antwort des Königs von Schweden lautete: „Mein lieber Freund und Bruder! König Christian und ich erbten von unseren Vorgängern die Freundschaft zwischen den Königen des Nordens. Diese Freundschaft werde ich als das Beste bewahren, was ich bekommen habe. Wenn ich Dänemark Ehre und Glück wünsche, so weiß ich, daß dieses das Beste ist, was ich meinem Königlichen Freunde wünschen kann."

* **Stockholm**, 26. Mai. Der Reichstag ist heute durch den Justizminister de Geer ohne Thronrede geschlossen worden. Die schwedischen Mitglieder der für die Dauer der Abwesenheit des Königs fungirenden Interims-Regierung leisteten vorher dem Reichstage den Verfassungseid.

* **Dublin**, 27. Mai. Der höchste Gerichtshof hat die Wahl Moore's zum Unterhause (für Tipperary) für gültig erklärt. Bei dieser Wahl war bekanntlich die Majorität der Stimmen auf den inzwischen verstorbenen J. Mitchel gefallen, dessen Wählbarkeit vom Parlamente verneint wurde. Eine Neuwahl findet mithin nicht statt.

* **Rom**, 26. Mai. Bei der Berathung des Rekrutirungsgesetzes im Senat erklärte der Kriegminister wiederholt, das von der Minorität zu Artikel 11 (Militärpflicht der Geistlichen) gestellte Amendement, nach welchem für die Militärgeistlichen einige Erleichterungen zugestanden werden sollen, zurückweisen zu müssen. Der Minister befürwortete die Fassung des Artikels, welche von der Majorität der zur Vorberathung des Gesetzes niedergesetzten Commission vorgeschlagen war. Der Senat nahm darauf alle Artikel des Gesetzentwurfes einschließlich des Artikel 11 in der von der Majorität der Commission vorgeschlagenen Fassung an. Der Senat nahm sodann folgende Tagesordnung an: „Der Senat geht, nachdem er die Erklärungen der Minister entgegen genommen hat und indem er überzeugt ist, daß die Priester aller Culte, wenn sie unter die Waffen gerufen werden, vorzugsweise als Nichtcombattanten Verwendung finden werden, zur Abstimmung über." Das Rekrutirungsgesetz wurde hierauf mit 60 gegen 25 Stimmen angenommen. — In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer begründete Garibaldi sein Project zur Regulirung des Tiber und erörterte dessen Wichtigkeit für die Stadt Rom. Der Minister-Präsident Minghetti empfahl darauf die Angelegenheit der Erwägung der Kammer. Die Kammer beschloß sodann mit Einstimmigkeit, das Project in Erwägung zu ziehen.

** **Santander**, 27. Mai. Admiral Barcaztegui ist bei dem Versuche, die Landung einer Waffensendung für die Carlisten zu verhindern, durch einen Schuß getödtet worden; zwei andere Offiziere wurden bei der Gelegenheit verwundet. (Man wird sich erinnern, daß im vergangenen Jahre der befähigteste General der Republikaner, Concha, in der Schlacht sein Leben verlor. Die Alfonsisten, als Nachfolger der Republikaner, scheinen deren Unglück und Ungeschick geerbt zu haben, indem sie ihre besten Führer durch Tod verlieren, andere aber, wennschon minder befähigtere, selber absetzen und zur Ruhe bringen. Die Carlisten können sich dazu nur Glück wünschen.)

§§ Düsseldorfer Schutzleute vor Gericht.

In der Sitzung des Zuchtpolizeigerichts vom 26. Mai ward, wie unseren Lesern bereits bekannt, gegen die Schutzleute verhandelt, welche Ende vorigen Jahres einen Mann erstochen hatten. Die Angelegenheit ist so wichtig und charakteristisch, daß wir derselben wohl ein eigenes Kapitel widmen dürfen.

Als Thatbestand ergab sich Folgendes: Der Tagelöhner Wilhelm Wild, Johann Scheidmann und dessen Schwester hatten am 27. Dezember v. J. bei Cürten auf der Bergerstraße einen Ball mitgefeiert und begaben sich Morgens gegen 3 Uhr auf den Weg nach Hause. Scheidmann war angetrunken, und machte seiner heiteren Stimmung auf der Straße durch lautes Singen Luft, was allerdings in Düsseldorf nicht zu den ungewöhnlichen Vorkommnissen gehört. Am Friedrichsplatz begegneten den Dreien die Schutzleute Wilhelm Koths und August Greb, die, wie Wild heute angab, sie mit dem charakteristischen Zuruf anfuhren: „Schweinehunde! haltet das Maul!" Wild meinte dagegen: „Wir sind keine Schweinehunde!" Nach der eidlichen Aussage der Schwester des Scheidmann zogen nun die Schutzleute sofort ihre Säbel und prügelten auf ihren Bruder los, denselben unter fortgesetzten Hieben bis in die Neubrückstraße verfolgend. Die Schwester selbst fiel vor den „Herren" Schutz-Leuten auf die Knie und bat um Schonung für ihren Bruder mit dem Versprechen, ihn ruhig nach Hause bringen zu wollen. Man versetzte ihr statt aller Antwort einen Stoß und hieb auf den Scheidmann weiter ein. Auch Wild bat jetzt die Schutzleute, den Scheidmann in Ruhe zu lassen, worauf nach seiner Behauptung die Schutzleute unter dem Rufe: „Du gehörst auch zu den Schweinhunden!" sich gegen ihn wandten. Er erhielt einen Hieb über den Arm und einen zweiten über die Stirn und fiel zu Boden. Während die Schutzleute noch auf den am Boden liegenden Wild losschlugen, raffte sich Scheidmann auf und ging weiter, kehrte dann wieder zurück, schwankte einige Schritte in entgegengesetzter Richtung, fiel hin und war todt. Ein Stich mit einem Säbel ins Herz hatte sein Ende herbeigeführt. Während nun die Schutzleute auf den Wild loshieben, kam die Ablösung des vor dem Regierungsgebäude stationirten Postens, die ihren Weg zum Montirungsdepot nehmen wollte. Ein Füsilier der Ablösung trat vor die Schutzleute hin unter dem entrüsteten Ausrufe: „Halt, jetzt wird nicht mehr geschlagen!" Wild wurde in die Höhe gerissen und ins Speckkämmerchen gebracht. Unterwegs wollte er sein Taschentuch nehmen, um sich das von seinem Gesichte herabrieselnde Blut abzuwischen, allein die Schutzleute gaben dies nicht zu. Nachmittags führte man ihn ins Arresthaus ab, von wo aus er nach 13 Tagen ins Krankenhaus gebracht werden mußte, weil eine durch die Säbelhiebe am Arme verursachte Verletzung das Schlimmste für sein Leben befürchten ließ. Sein Körper wies überhaupt 5 Wunden mit scharfen Rändern auf. Die am Arme erhaltene Verletzung hat eine vollständige Lähmung des Gliedes zur Folge, daß Wild dasselbe zeitlebens nicht mehr zur Arbeit gebrauchen kann. Wer dem Scheidmann den tödtlichen Stich versetzte, hat Niemand gesehen, und die Schutzleute haben es nach ihrer Behauptung natürlich nicht gethan. Nach der That, d. h. 14 Tage nachher, wurden ihre Säbel untersucht, aber man fand wirklich keinen Tropfen Blut daran. Die beiden Schutzleute behaupten ihrerseits, Wild und Scheidmann seien mit Messern auf sie zugekommen, allein die Schwester des Scheidmann erklärt auf ihren Eid, es sei dies durchaus nicht wahr, und ebenso sagt der als Zeuge vernommene Füsilier Elsner aus, er habe von einem Messer nichts gesehen; außerdem hat man weder am Orte der That, noch bei Wild ein Messer vorgefunden, so daß der Herr Präsident auf die augenscheinlichen Widersprüche aufmerksam machte, in die sich die Schutzleute verwickelten. Nachher hörte der Posten am Montirungsdepot die Schutzleute zu einander sagen: „Die haben wir derbe hergenommen." Auch hatte während der Voruntersuchung der Schutzmann Koths gesagt, Greb habe ihm gegenüber geäußert: „Ich habe Einem Einen in den Balg gestochen!" Heute behauptete er, Greb habe nur gesagt: „Ich habe Einen verjückt!", gab jedoch auf Vorhalten des Herrn Präsidenten die Richtigkeit der ersten Aeußerung zu. Die Beschuldigung lautete nun gegen Wild, Koths und Greb „sich an einer Schlägerei betheiligt zu haben, in welcher Scheidmann getödtet worden sei", und gegen Wild außerdem noch, Beamte im Dienst thätlich angegriffen zu haben. Gegen Wild wurde gar nichts erwiesen. In Bezug auf die Schutzleute führte die Staatsbehörde aus, es sei nicht erwiesen, wer den Scheidmann gestochen habe, mithin seien beide von der Beschuldigung frei zu sprechen. Wegen der bei dem Vorfalle stattgehabten Mißhandlung des Wild könne ja im Disciplinarwege gegen sie vorgegangen werden. Der Gerichtshof vertagte das Urtheil bis nächsten Mittwoch.

Lokales und Provinzielles.

Düsseldorf, 28. Mai.

** Vergangenen Montag tagte im Gasthofe zum Römischen Kaiser eine zahlreich besuchte Versammlung des rheinisch-westfälischen Zweigverbandes deutscher Müller und Mühlen Interessenten. — In der Versammlung ward beschlossen, von Seiten des Vorstandes an das Reichskanzler-Amt eine Eingabe zu richten um Aufhebung des Eingangszolles von Mühlenfabrikaten nach Frankreich und den Niederlanden, eventuell Einführung der Besteuerung derselben Produkte bei der Einfuhr von Belgien, Frankreich und Holland nach Deutschland. Den Wortlaut der Eingabe werden wir morgen mittheilen.

§§ Mit dem heutigen Tage beginnt in den Räumen des Thalia-Theaters die Ausstellung des Stereoramas: Jerusalem, mit welchem der Besitzer und Verfertiger, Herr Stefan Illés bereits in vielen größeren Städten allgemeine Bewunderung hervorrief. Ursprünglich war diese naturgetreue Darstellung Jerusalems für die Wiener Ausstellung bestimmt, allein auf Drängen vieler Kunstfreunde und durch den ungemein großen Beifall und starken Besuch, dessen das Stereorama in der Ausstellungshalle sich erfreute, aufgemuntert, entschloß sich der Künstler, dasselbe in allen größeren Städten auszustellen, und zwar geschah dies bisher mit dem besten Erfolge. Aus Zinkblech angefertigt und mit naturwahren Farben bekleidet, gibt der Reliefplan ein getreues Bild nicht nur der Stadt, sondern auch der umliegenden Gegend, und da der Maßstab 1: 500 genommen ist, läßt sich das geringste Detail in vollkommener Deutlichkeit erkennen. Abgesehen davon, daß der Gegenstand der Erinnerungen aus der hl. Geschichte halber ein ganz allgemeines Interesse hervorruft, hat die Arbeit auch einen hohen künstlerischen Werth und beide Momente werden auch hier wohl einen zahlreichen Besuch zu dem Modelle hinzuführen.

(*) Leider mußte des ungünstigen Wetters wegen die Frohnleichnamsprocession gestern Morgen ausfallen. Die Vorbereitungen ließen uns ein schönes Fest hoffen und nach allem was wir wahrzunehmen Gelegenheit hatten, dürfte die Anzahl der Theilnehmer die Zahlen früherer Jahre weit hinter sich gelassen haben. Die Feier beschränkte sich nunmehr auf den Umzug in der Lambertuskirche.

(*) Auf dem Rheinwerft am alten Schloß fiel gestern Nachmittag ein Kind von der Mauer herab und trug erhebliche Verletzungen davon.

(*) Gestern Abend fand auf der Ritterstraße ein wüthender Kampf statt, der jedoch durch das urplötzliche Erscheinen einer Militairpatrouille ein rasches Ende nahm.

(*) Am Elberfelder Bahnhof entspann sich gestern Abend ein Streit zwischen zwei immer mehr anwachsenden Parteien und zwar eines Kindes wegen. Der Intervention mehrerer Droschkenkutscher dankte ein Theil der Streitenden es, daß er siegreich mit seiner Beute davoneilen konnte.

Düsseldorf, den 28. Mai. Morgens 8 Uhr. Wasserstand: 2,66 Meter. Wind N.-W. Luftwärme: + 8. Wasserwärme: 16. Barometer: 28.

§ Sitzung des Zuchtpolizeigerichts vom 26. Mai. Das heute in der Appellkammer gegen den Director der Rheinpreußischen Creditbank, Küppers aus Viersen, verkündete Urtheil lautete auf 2 Jahre Gefängniß und 3 Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Zwei Spezereihändler aus Crefeld wurden wegen Kleinhandels mit Branntwein ohne Erlaubniß jeder zu 160 Mark Geldstrafe, eventualiter 16 Tagen Haft verurtheilt. — Friedrich Wilhelm E., Färber aus Crefeld, bereits wegen Betrügereien zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt, stahl kurz nach seiner Entlassung aus dem Gefängnisse seinen Verwandten eine Menge Goldsachen, die er versetzte. Er wurde mit 3 Monat Gefängniß und 2 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bestraft. — Wegen Entwendung von Blei wurde der 16jährige Steinhauer Peter M. aus Crefeld einer Besserungsanstalt überwiesen. — Der Pferdeknecht Heinrich G. aus Hemmerden erhielt wegen Entwendung einer Quantität Kleien für seine kranke Ziege 5 Tage Gefängniß. Drei Frauen von hier, welche in der Infanterie-Kaserne Kartoffeln schälten und dabei für ihren Bedarf Kartoffeln gestohlen hatten, wurden ebenfalls jede mit 5 Tagen Gefängniß bedacht.

*** **Heerdt**, 26. Mai. Am vergangenen Montag fand der sog. Erbentag des Büderich-Heerdter Deichverbandes statt. Der hauptsächlichste Gegenstand war eine vorläufige Besprechung der Veränderungen, welche durch den Bau einer festen Rheinbrücke zwischen Niedercassel und Lörik für die betreffenden Grundbesitzer hervorgebracht wurden. Nach dem in Aussicht genommenen Plane würde die neue Eisenbahn vom projektirten Bahnhofe am Wehrhahn aus eine weite Curve nach Nordwesten beschreiben, so daß sie an der sog. Schnellenburg bei den Stockumer Höfen den Rhein erreicht. Die Brücke würde dann in südwestlicher Richtung über den Rhein geführt werden und an der Insel zwischen Niederkassel und Lörik auf das andere Ufer sich niederlassen. Um die bei Hochwasser entstehenden Gefahren der unregelmäßigen Strömung zu beseitigen, muß das ganze der Fluth ausgesetzte Terrain planirt werden, wodurch der Wegfall der sog. Rheinberge bedingt wird. Das ganze Terrain würde alsdann bis auf Pegel 19′ sich erniedrigen. Aus der gleichen Ursache ist auch die Verlegung eines großen Theiles des Schutzdammes zwischen Niedercassel und Lörik erforderlich, so daß dadurch ein Theil des Gebietes, der bisher hinter den Dämmen geschützt war, der Fluth ausgesetzt wird, und wie das ganze der Fluth ausgesetzte Terrain (sog. Vorland) in Wiesen umgewandelt werden muß. Aus diesen Angaben schon ist ersichtlich, von welch großer Tragweite die in Aussicht genommenen Pläne sind, und wir unterlassen nicht, den Betheiligten einen fleißigen Besuch der desfallsigen Berathungen des Erbentages dringend anzurathen. Der Brückenbau steht bereits auf der Tagesordnung der Generalversammlung der Rheinischen Eisenbahn, welche Anfangs Juni in Köln stattfinden wird.

Vermischtes.

* Breslau, 20. Mai. Der hiesigen königlichen Commandantur ging, wie hiesige Blätter mittheilen, heute Vormittag auf telegraphischem Wege die Mittheilung zu, daß im Walde bei Wartha die Leiche eines durch Säbelhiebe und Stiche ermordeten Mädchens heute in der Frühe aufgefunden worden ist. Das ermordete Mädchen ist gestern Abend in einem dortigen Tanzsaale in Begleitung eines Soldaten vom 4. Niederschlesischen Infanterieregiment Nr. 51 gesehen worden, welcher nach 10 Uhr mit ihr das Tanzlocal verließ. Inwieweit diese letztere Thatsache mit dem Morde Beziehung hat, ist bis jetzt noch nicht ermittelt. Von Seiten der königlichen Staatsanwaltschaft in Glatz ist die obenbenannte Behörde zur Entdeckung des Soldaten aufgefordert worden. Ob derselbe aus der Garnison Breslau oder Brieg herstammt, ist bis zur Stunde noch unaufgeklärt, doch ist die Untersuchung bereits im vollen Gange.

Anzeigen.

Eine Frau sucht Kunden zum Waschen und Putzen
915 Krämerstraße 12.

Ein junges kathol. Mädchen, welches gleich eintreten kann, gesucht
Cölnerstraße Nr. 81.
Ebendaselbst ist auch eine Wohnung zu vermiethen. 916

Ein Lehrmädchen zum Kleidermachen gesucht Kasernenstr. 55.

Zu verkaufen. Ein zweizölliger eichener und ein 7ter Klotz rein u. trocken und eine Partie Rolladenstäbe. Flingerstraße 22. 914

Eine zuverlässige Frau sucht Kunden zum Waschen u. Putzen. Näheres Louisenstr. 52.

Ein junges Mädchen, welches gleich eintreten kann, für alle häusliche Arbeit gesucht. Näh. in der Exped. 867

Ein Nähmädchen in die Lehre gesucht Hundsrückenstraße Nr. 40, Hinterhaus. 928

Kleidermacherinnen, welche die Lehre überstanden, finden zu weiterer Ausbildung Stelle gegen angemessenen Lohn im Atelier von **Strucksberg & Eckartz**, Carlplatz 7. 900

Nun war Lord Montalien's Interesse gefesselt.

„Olivia Lyndith," flüsterte er, „Lady Charteris! was soll das heißen?"

„Führen Sie mich zu dem Kranken," gebot er und folgte der Frau die dunkele Treppe hinauf in ein Dachstübchen, wo auf elendem Bette eine abgezehrte Gestalt lag. Im Kamin brannte kein Feuer, das nebelige Tageslicht schien nur matt durch die schmutzigen erstickten Scheiben des einzigen Fensters.

„Hier ist ein Herr, der bei Ihnen bleiben wird, Porter; beruhigen Sie sich nun, ich hole Herrn Spearman."

„Bringen Sie erst Papier, Feder und Tinte, Frau Young," rief der Kranke heiser, „der Herr soll inzwischen aufschreiben, was ich gethan. Mit der Last auf dem Gewissen kann ich ja nicht sterben. Tag und Nacht sehe ich ihr Gesicht vor mir, so still und bleich — o mein Gott, so still und bleich sehe ich sie wachend und schlafend. Bitte, schreiben Sie, Herr, und versprechen Sie mir, es ihr zu geben."

„Ich weiß nicht, von wem Sie sprechen? wer ist „sie"?"

„Vor zwanzig Jahren hieß sie Olivia Lyndith, später heirathete sie Sir Hugo Charteris. Haben Sie vielleicht von ihm gehört?"

Die hohlen Augen hefteten sich ängstlich auf Lord Montalien.

„Ja, ich kenne ihn."

„Und Lady Charteris?"

„Und Lady Charteris."

„O sagen Sie mir, ob sie noch lebt?"

„Sie lebt, aber sie ist nicht wohl. Sie muß Schweres erduldet und sich nie wieder erholt haben."

Verzweifelnd rang der Kranke die Hände.

„Ich weiß — o ich weiß es, und ich habe es gethan. Wollte Gott, ich wäre gestorben, bevor ich einwilligte! Nun liege ich auf dem Todtenbette, und ihr Antlitz verfolgt mich Tag und Nacht. Aber sie lebt, und es ist noch nicht zu spät. Vielleicht lebt auch er?"

„Wer?"

„Ihr Gatte, den sie so innig liebte."

„Sir Hugo Charteris?"

(Forts. folgt.)

Die glückliche Geburt eines gesunden Knaben zeigen ergebenst an
Düsseldorf, den 27. Mai 1875.
918 **Heinr. Gilessen** und Frau.

Cabinet

zum **Barbieren** und **Haarschneiden** empfiehlt bestens, auch werden Kunden außer dem Hause angenommen. 909
F. Jäger, Flingerstr. 39.

Gelegene Hausplätze

sind am Höhenweg und in der Ruhrthalstraße und Erkratherstraße unter günstigen Bedingungen unter der Hand zu verkaufen. Näheres bei Wilh. Becker, Ruhrthalstraße Nr. 52. 390



Ein kräftiges Arbeitspferd wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Näheres Hohestr. 25, 1 Etage. 887

Zu verkaufen:

Ladenschränke, 1 Arbeitstisch, 1 ger. Schreibpult, gewöhnliche Betten, Thüren, Fenster 2c. Umzugshalber
901 Volkerstraße 15.

Für Bäcker!

Unterzeichneter empfiehlt sich den geehrten Bäckermeistern Düsseldorf's und Umgegend im Bauen von Backöfen aus Königswinterer-Steinen, und verspricht prompte und reelle Bedienung. 839
Peter Breitbach,
Backofenbauer, Marktstraße Nr. 12.

---

1 altes Geschäftshaus

an einer Hauptstraße gelegen, 4 Fenster, Front, Thoreinfahrt und dahinter liegendem großen Garten steht sofort zu verkaufen. Dasselbe eignet sich vorzüglich zur Wirthschaft. Nur Selbstkäufer wollen sich melden. 841
Näheres in der Exped. d. Bl.

Täglich frische Backfische und eingelegte Fische empfiehlt
516 **Euler, Kollstraße 8.**

A. Schmincke
Klavierstimmer,
Steinstrasse 41.

Ein Perlmutter-Ohrring verloren. Wiederbringer erhält Belohnung Kasernenstraße Nr. 57, 1. Etage. 932

Entlaufen.

Ein weißer Bologneser-Hund, geschoren. Dem Wiederbringer Belohnung Cavalleriestr. 1. 871

Verloren.

Auf der Ellerstraße ist gestern eine Rolle Zeichnenpapier, gezeich. H. G. Nr. 914 verloren worden.
Der redliche Finder wird gebeten, selbige Ellerstr Nr. 103 gegen gute Belohnung abzugeben. 836

Hinterhaus

zu vermiethen.
Schwanenmarkt 12.

Für Herrschaften.

Ein verh. Kutscher von Ausw. sucht Stelle und kann gleich eintreten, gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Derselbe hat bei der Artillerie gedient.
Näheres Gerresheimerstr. Nr. 71.

Schneidergesellen

auf dauernde Arbeit gesucht.
Volkerstraße 13.

Tüchtige Klempner

und Lehrlinge welche gleich gut verdienen, für eine hiesige Blech- und Lackirwaarenfabrik sofort ges. 904
Näheres Liefergasse 10.

Ein Maschinenmeister

findet sofort Stelle bei 898
Fr. Dietz, Buchdruckerei.

Dachdeckergehülfen gesucht
911 Andreasstraße 11.

Ein solider Steindrucker, der im Gravierdruck gut bewandert ist, gesucht von der Lithographischen Anstalt von
Heinr. Heydkamp,
913 Mühlenstraße.

Bildhauer-Lehrling

gesucht von
H. Maringer, Oststr. 101.

Schneider-Gesellen

ges. bei Wilh. Scheerer, Zollstr. 7.

Ein Maschinenmeister

(kath.), der auch am Kasten fertig werden kann, gesucht von 840
C. J. Laumanns,
Buchdruckerei u. Exped. des „Patriot"
Lippstadt. (Westfalen.)

Ein Dienstmädchen gesucht.
907 Kaiserstraße 16, oben.



Herzlichen Glückwunsch!

Unserm vielgeliebten Freunde
Wilhelm Sch...
ein dreifach donnerndes, nie verhallendes, nach der Schloßstraße 77 schallendes „Lebe-Hoch" zu seinem heutigen Namensfeste.
Wohlbekannt, doch Ungenannt.





Unsern lieben Freunden und Collegen
Wilhelm Krauß
zu seinem heutigen Namenstage
die herzl. Glückwünsche.
Gewidmet von seinen Collegen.
Von Nüs us kann mer nit mi do hin kome.





Unserm lieben Vater, dem Schlosser-Meister
Wilhelm Frankenstein
ein donnerndes
Lebehoch!
zu seinem heutigen Namenstage
von seinen Kindern.

Unsern werthen Herren Vorstandsmitgliedern des St. Rochus-Schützenvereins zu Flingern
Wilhelm Oberwinzer,
Wilhelm Stroeter,
Wilhelm Brückmann,
Wilhelm Noack,
sowie dem Cassirer der 1. Comp.
Herrn Wilh. Schmitz
ein dreifach donnerndes Lebehoch zu ihrem heutigen Namenstage.
Die 1. Comp.



Ein von Elberfeld nach Düsseldorf donnerndes
Lebehoch,
dem Schlossermeister
Wilhelm Frankenstein
zu seinem heutigen Namenstage
Die Elberfeiler Jungens.



Meinem treuen und immer fidelen Freunde
Wilh. Nüsser,
zu seinem heutigen Namensfeste die herzlichste
Gratulation.

Zwei oder drei freundliche Zimmer

an stille anständige Leute sofort zu vermiethen 783
Deichstraße 27.

In einem gelegenen Stadttheile ist ein
Ladenlokal & Wohnung
zu vermiethen. Wo s. d. Exp. 813

Schadowstraße 88 ist ein Stock zu vermiethen und gleich zu beziehen. 814

Immermannstraße 36

in eine feine Parterre-Wohnung, bestehend aus 10 Räumen, gleich billig zu vermiethen. 829

Gölnerstraße Nr. 23,

nahe am Wehrhahnen, ist im zweiten Stock ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. 838

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen Alleestraße 57. 863

Schlafstellen zu vermiethen
888 Mittelstraße 3, 2. E.

Ordentl. Leute

erhalten Kost und Logis 903
Rheinstr. 3 bei N. Diedrich.



Unserer lieben Mutter, Groß- und Schwiegermutter, der Frau
Wilhelmine Spickhoff
zu ihrem heutigen Namensfeste die besten Glückwünsche. 882
Gott waules, no wat es dat.



Unserm fleißigen guten und braven Freunde u. Collegen
Wilh. Porn
Bergerstraße,
ein fürchterlich donnerndes
VIVAT HOCH
zu seinem heutigen Namensfeste.
Deine Lehrcollegen.



VIVAT Wilhelm!
Dem Wirth
Wilhelm Schramm
zu Flingern die besten Glückwünsche zum heutigen Namenstage.
984 **H. R.**

Nach Eller!

Unserm lieben, allverehrten Dachdeckermeister **Wilhelm Kammelter** ein nach Eller schallendes, nie verhallendes „Lebe-Hoch" zu seinem heutigen Namensfeste.
Vivat Wilhelm!
Meister, Dir gebührt vor Allen
Daß unser Hoch Dir heute soll erschallen,
Möge Gott Dir geben
Gesundheit, Glück, ein langes Leben;
Eintracht, Liebe unter Deinen Leuten,
Dann erschallt noch oft wie heute
Vivat Hoch, **Wilhelm!**
Gewidmet von Deinen Gesellen.



Ein dreifach donnerndes
Lebehoch
dem fidelen, stets lustigen u. immer durstigen Bruder Studio
Wilhelm K..ff
in Hamm zu seinem heutigen Namenstage. **J. E.** und **C. J. E.**



Min Goßvatte soll leven, de Ohme derneven und ech derbei, so leven wir alle Drei.
Ein dreifach donnerndes, vom Schwanenmarkt bis zur Jägerhofstraße schallendes, bis nach Lindlar knallendes, nie verhallendes
Lebehoch!!!
Dem guten Großvater und Oheim zu seinem Namenstag von ihren Enkelchen.
Ich danke och för et Böckske un Röckske.



Unsern werthgeschätzten Ehrenmitgliedern, dem Hochwürden Hrn. Pastor
Wilh. Overkamp,
den Herren
Wilh. Cremer,
W. Frauenfelder,
W. Oberwinster,
Wilhelm Wahl,
W. Ströter, jun.
sowie unsern Gesangmitgliedern den Herren
Wilhelm Kranz,
W. Ströter sen.
Wilh. Nüsser,
zu ihrem heutigen Namensfeste die herzlichsten Glückwünsche vom
Gesangverein Concordia
zu Flingern.



Dem Herrn Wilhelm Schäfer ein donnerndes Lebehoch zu seinem heutigen Namensfeste.
So viel Dornen der Rosenstock,
So viel Haar der Ziegenbock.
So viel Mal geküßt Dein Mund.
So viel Jahr bleib Du gesund.
J. H. B. L.



Vivat Wilhelm!
Unserm fidelen und wackern Freunde
Wilhelm Spielmann
zu seinem heutigen Namenstage ein nach Lierenfeld schallendes, nach der Cöln-Mind. Eisenbahn wiederhallendes
Lebe-Hoch.
Mehrere Freunde.



Unserm allgeliebten Oberst des St. Rochus- und



Sebastianus Schützen-Vereins zu Flingern Herrn

Wilh. Oberwinzer
ein n der **Gerresheimerstraße** hallendes und nach dem diesjährigen **Schützenplatze** knallendes
Lebe-Hoch!
zu seinem heutigen Namensfeste,
gewidmet vom
JÄGER-CORPS.



Unserm Hauptmanne
Wilh. Pulm
sowie allen Wilhelms und Pitter Willms
ein dreifach donnerndes
Lebehoch!
zu ihrem heutigen Namenstage,
gewidmet von der 4ten Compagnie zu Flingern.



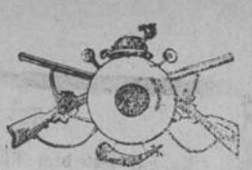




St. Seb.-Schützenv. Derendorf.
Reserve.
Dem immer fidelen und lustigen Comp.-Collegen **Wilhelm Fix, Strerath** und **Wiemann** zu ihrem heutigen Namenstage ein nie verhallendes Lebe-Hoch!
927 Mehrere Freunde der Comp.



Vivat! Vivat! Vivat!
Wilhelm!
Dem immer lustigen stets fidelen
Wilhelm L..m.
ein dreimal donnerndes, von allen Seiten herschallendes Lebehoch zu **seinem heutigen Namenstage.**
So oft Du uns ein Lied gesungen,
So viele Quinten Dir gesprungen,
So viel Bier Du schon zapftest,
So viel Brödchen Du schon backtest,
So oft linksum Du schon schwenktest,
So viel Schnaps Du schon ausschenktest,
So viel Segen wünschen wir Dir,
So lebe glücklich für und für!
Gewidmet von Deinen aufrichtigen Freunden 935
P. P., P. Sch., F. Sch., J. O., F. R., P. St.



Unserm vielgeliebten Oberst und Vorstands-Mitgliedern des St.-Rochus- u. Sebastianus-Schützen-Vereins zu Flingern
Wilh. Oberwinzer,
Wilh. Ströter,
Wilh. Noak,
Wilhelm Brückmann
wünschen wir zu dem heutigen Namenstage ein dreifach knallendes, von der Cölner bis zur Gerresheimer Straße schallendes wiederhallendes
Lebehoch!!!
Gewidmet von der dritten
922 **Compagnie.**



Vivat Wilhelm.
Unserm Vicepräsident
Wilh. Schönnenbroich,
sowie den 4 Mitgliedern
Wilh. Stahr,
Wilh. Zehnpfenning,
Wilh. Finzel,
Wilh. Dehnen,
zu ihrem heutigen Namenstage ein klefriges, lustiges, donnerndes
Lebehoch!
Gewidmet 895
Von der Klefysloster.

Vivat Wilhelm!



Dem immerwährend heitern u. fidelen und durstigen Freund
Wilh. Rett.....
ein dreifach donnerndes von Rath über Mörsenbroich nach Ratherbroich hallendes **Lebehoch** zu seinem heutigen Namenstage!
Mehrere Freunde und
921. **Freundinnen.**



Dem Herrn
Wilhelm Kapp
ein donnerndes von Derendorf nach der Zollstraße Nr 13 schallendes
Lebe hoch!
zum heutigen Namensfeste. 919



Herrn
Wilhelm Jacobs
Oberbilk.
Cölnerstraße, zu seinem heutigen Namensfeste die
herzlichsten Glückwünsche
Von einem Wohlbekannten Ungenannten.



Vivat Wilhelmine!
Dem stets munteren u. fidelen
Wilhelm. Sz...ck
ein donnerndes, bis zur Steinstr. schallendes Lebehoch zum heutigen Namensfeste.
Von einer Bekannten.





Dem stets singenden, gern ringenden, niemals zu besiegenden, und dabei über
1000 Pfund wiegenden
Wilhelm Hannemann.
(gen. Rhein. Herkules).





ein sich dubbelschlagendes u. der Derendorferstr. hinjagendes, mit einer vierspännigen Kalesche in seinen Magen fahrendes
Lebe-Hoch!
zu seinem heutigen Namenstage gewidmet von seinen Freunden und Bruder
Hr. Rüb., Chr. Sch., Ant Hannem.

Dem freundlichen und muntern Fräul. **Wilhelmine Gladbach** auf der Steinstraße Nr. 41, ein dreifach donnerndes Lebehoch zu ihrem heutigen Namenstage.
Der bekannte Freund 9.14185158.

Gesangverein
„Amphion"
Freitag 2 8. dss., Abends 8½ Uhr
Probe.
Um pünktliches Erscheinen bittet
868 Der Vorstand.

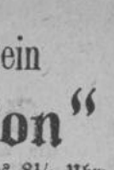
Gerresh. Frühkirmes.

An den 3 Kirmestagen findet in meinem Lokale
BALL
statt, zu dem freundlichst einladet
Aug. Mecklenbeck.

Gerresheimer Kirmes.
Sonntag, Montag und Dinstag:
Ball,
wozu ergebenst einladet
Peter Kürten,
931 im Rosenbaum.



Unserem theuren und werthen Präsidenten



Wilhelm Stils
und unserem lieben Freund und Sangesbruder
Wilhelm Schröder,
zu ihrem heutigen Namenstage
die herzlichsten Glückwünsche!
Die Mitglieder des Männer-Gesang-Vereins „Loreley".



Vivat Wilhelm



Unserm lieben Bruder u. Schwager



Wilhelm Koch
ein von der Nordstr. 104 (Düsseldorf) bis nach Urdenbach schallendes, dreifach donnerndes, nie verhallendes
Lebe-Hoch!
zu seinem heutigen Namensfeste.
Gewidmet von
Bruder und Schwägerin.

Vivat Wilhelm!
Ein donnerndes



Hoch



unserm Präses und Vice-Präses den Herren
Wilhelm May
und
Wilhelm Piel

zu Ihrem Namensfeste.

Der Vorstand
des Derendorfer Krieger-Vereins

Ein donnerndes, bis zur Brunnenstr. schallend.
Lebehoch
dem Herrn
Wilhelm Zimmermann
und seinem
Sohne Wilhelm
zu ihrem heutigen Namensfeste.
Von einer treuen, alten Seele.

Der kleinen fidelen Wirthin im Gold-Adler zu Ihrem heutigen Namensfeste viel
Glück, Heil und Segen.
Flingerstraße, Pempelforterstraße, Derendorferstraße.

Vivat
Wilhelmine!!!
Unserer lieben Mutter
Wilhelmine Porn
zu ihrem heutigen Namensfeste
die herzlichsten
Glükwünsche.
Gewidmet von ihren Kindern.

Submission.

Ein Theil der Anstreicher- und die Glaserarbeiten für das neue Stadttheater in **Düsseldorf** sollen getrennt im Submissionswege an zwei tüchtige Unternehmer vergeben werden.

Die Bedingungen mit Anschlag und Zeichnungen liegen auf Stube Nr. 14 des hiesigen Rathhauses zur Einsicht offen. Unternehmer haben ihre Gebote portofrei und versiegelt mit der Aufschrift: „Gebot auf Herstellung der Anstreicher- resp. Glaserarbeiten für das Stadttheater in Düsseldorf" bis

Freitag den 4. Juni ds. Jrs. Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhause abzugeben, an welchem Tage die Eröffnung der eingegangenen Gebote, in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten erfolgen wird.

Düsseldorf, den 26. Mai 1875.

Der Oberbürgermeister
J. V.
Der Erste Beigeordnete
Fritzen.

Retoursendung.

Zurückgekommen ein Körbchen, 6½ Kilogr. schwer, adressirt an **Major von Wehren** in **Mülhausen** im Elsaß, eingeliefert am 11. Mai 1875, welches bei der hiesigen Post in Empfang genommen werden kann.

Düsseldorf, den 26. Mai 1875.

Kaiserliches Post-Amt
Hartmann.

Am Samstag den 29. Mai 1875 Vormittags 11 Uhr, werden durch den Unterzeichneten auf dem Markte am Rathhause zu Düsseldorf verschiedene Hausmobilien ꝛc., gegen baare Zahlung verkauft werden.

Hellwig, Gerichtsvollzieher.
879 Marienstraße 72. A.

Am Samstag den 29. Mai 1875, Morgens 11 Uhr,

sollen auf dem Burgplatze in Düsseldorf verschiedene Mobilien gegen Baarzahlung versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher:
Kleber.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Samstag den 29. Mai 1875, Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem Markte zu Düsseldorf verschiedene Hausmobilien ꝛc. gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden versteigert werden.

912 Der Gerichtsvollzieher: Löhr.

Am Samstag den 29. Mai cr. Morgens 11 Uhr, sollen auf dem Markte zu Düsseldorf verschiedene Mobilien sowie Manufacturwaaren öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden. 960

Der Gerichtsvollzieher: Schriever

Für Handelsleute.

Eine große Partie fertiger Herren-Garderobe, Tuche und Bourkins-, Kleiderstoffe, Regenmantelstoff, Futterstoffe in allen Farben werden weit unter Fabrikpreis wegen Aufgabe des Geschäfts abgegeben Ellerstraße 181. erste Etage. 378

Mit dem 18. Mai cr. verlege ich meine Wohnung nach dem bis dahin von Herrn Advokat-Anwalt Schauseil bewohnten Hause

Benratherstr. Nr. 4,
vis-à-vis dem römischen Kaiser.

Dr. Jos. Füß,
pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer, früher Assistenz-Arzt am akadem. Krankenhause in Kiel. 210

Rheinwerft-Platz.

In der neuen Dampfsägerei und Hoblerei werden Bauhölzer bis 65 Fuß lang, ferner Bretter ꝛc. im Lohn geschnitten, gespalten und gehobelt billig, genau und schnell! 18 Monate überdachte nordische Kieferbretter, in verschiedenen Dimensionen, Spaltbord, Latten und Leisten, ungehobelte und gehobelte nebst Brandholz billig verkauft.

Aufträge in Thüren und Bekleidungen direct aus der Fabrik in Norwegen, angenommen. 762

Mit dem heutigen Tage verlegte ich mein

Schweinemetzger-Geschäft
von Marienstraße 31 nach
Oststraße 145

und bitte um geneigten Zuspruch.

Düsseldorf, 25. Mai 1875.

806 **L. Herpertz.**

Schiff Kartoffeln angek.

Weiße und Eifeler rothe, **pickfein** im Kochen, per Mltr. 2 Thlr. 12 Sgr. an der Dammstr., franco ins Haus geliefert 2 Thlr. 16 Sgr.

820 **Wilhelm Dehe.**

Ein neuer Kinderwagen
billig zu verkaufen. 826
Wo sagt die Expedition.

Wegen Mangel an Raum werden verschiedene Schuhmacher-Artikel äußerst billig abgegeben. 837

H. Metzger, Mittelstr. 20, 1. St

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unsern lieben Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, den Orgelbauer-Gehülfen

Wilhelm Effertz,

am 27. Mai, Morgens 9 Uhr, im 21. Lebensjahre, nach längerem Leiden, wohl vorbereitet durch den Empfang der hh. Sterbesakramente der h. römisch-kath. Kirche zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Erkrath, den 27. Mai 1875.

Die tiefbetrübte Familie.

Die Beerdigung findet Samstaa Morgen 9 Uhr statt, wozu alle Verwandte und Freunde eingeladen werden. 892

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß gestern Nachmittag 4 Uhr unser unvergeßlicher Sohn und Bruder

Bernhard Kühlings,

nach längerem Leiden, wiederholt gestärkt mit den Heilsmitteln der heil. kathol. Kirche, im jugendlichen Alter von 12 Jahren, sanft im Herrn entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Bilk, den 27. Mai 1875.

Die Beerdigung findet statt Sonntag den 30. Mai, Morgens 10½ Uhr vom Sterbehause Suitbertusstraße 23; die Exequien werden gehalten Montag den 31. Mai, Morgens 7¾ Uhr in der Pfarrkirche zu Bilk.

Alle, denen aus Versehen keine Einladung zugegangen sein sollte, werden hierdurch freundlichst eingeladen. 924

Freiwilliger Verkauf.

Am Samstag den 29. Mai dieses Jahres, Nachmittags halb 3 Uhr,
soll im Hause Kreuzstr. Nr. 8 hierselbst,

auf Anstehen der Erben der verlebten Wittwe Joseph Ersing der Mobilar-Nachlaß der Letzteren, bestehend in:

Tischen, Stühlen, Schränken, Ofen mit Trommel u. Zubehör, Küchengeräthen, Bettstellen mit Bettwerk, mehreren Taschenuhren, verschiedenen Gold- und Silber-Sachen, Kleidungsstücken, Leinwand und mehreren anderen Gegenständen, gegen baare Zahlung öffentlich verkauft werden.

Düsseldorf, den 25. Mai 1875.

875 Der Gerichtsvollzieher Hartmann.

Mobilar-Verkauf.

Fortsetzung des Mobilar-Verkaufs der **Miß Thompson** im Saale des Herrn **Frauenfelder,** Schadowstraße Nr. 29, am

Samstag, den 29. Mai, Morgens 9 Uhr und Nachmittags 2½ Uhr,

fortfahrend. 883

Joseph Morschheuser.

Klee-Verkauf in Ratingen.

Auf Anstehen des zu Görsenkotten wohnenden Gutsbesitzers Herrn G. Linden wird der Unterzeichnete am

Dienstag, den 1. Juni d. Js., Morgens 9 Uhr,

beim Wirthe W. Schlösser bei Ratingen 90 Parzellen Luzernerklee, belegen bei Ratingen, auf Credit öffentlich verpachten.

Ratingen. **Holzendorff,**
881 Gerichtsvollzieher.

Luzerne-Verkauf.

Freitag den 28. Mai cr., Morgens 9 Uhr,

sollen in der Dienstwohnung des Obermaschinisten des städt. Wasserwerkes bei Flehe einige Parzellen Luzerner-Klee öffentlich an den Meistbietenden auf Credit verkauft werden.

Die Bedingungen liegen auf dem Rathhause, Stube 14, zur Einsicht offen.

Düsseldorf, den 20. Mai 1875.

Der Oberbürgermeister.
J. V.
748 **Der Erste Beigeordnete Fritzen**

Uhren-Verkauf.

Zu Düsseldorf sollen von heute ab und die folgenden Tage im „Deutschen Kaiser" bei Ww. Germer eine große Partie neue abgezogene gutgehende Uhren zu nachfolgenden billigen Preisen verkauft werden, als: Wecker-Uhren von Thlr. 1, Wanduhren Thlr. 1. 12. Etage gehende Hausuhren mit Wecker, sowie Rahmuhren mit und ohne Gewichte gehend, von Thlr. 2. 24. bis zu Thlr.. 6. Ankeruhren für Schiffer, Comptoirs, Schulen und zu Reiseuhren passend, mit Datumzeiger und Wecker von Thlr. 5. 20 bis 10 Thlr., Regulateurs, 14 Tage gehend, mit und ohne Schlagwerk, von 8 Thlr. bis 19 Thlr. Ebenso alle Sorten Taschenuhren, Cylinder und Anker für Herren und Damen, in goldenen und silbernen Gehäusen, sowie Musikwerken und Dosen, zu Fabrikpreisen.

834 J. Schuster a. d. Schwarzwald.

Bach-Verein.

Heute Freitag, den 28. Mai, Abends 7½ Uhr, in der städt. Tonhalle:

CONCERT

unter Leitung des Herrn **W. Schauseil** und unter gütiger Mitwirkung des Frl. **A. Drechsel** und des Herrn **H. Esllag.**

Fremdenkarten werden heute von 3—4 Uhr in der Tonhalle durch den Vorstand ausgegeben. 906

Friedrichsstädter Schützen-Compagnie

des St. Sebastianus Schützen-Vereins.
Samstag den 29. Mai, Abends 8 Uhr,

General-Versammlung.

Hauptmann- und Offizier-Wahl.

Der prov. Hauptmann.

1888

Krieger-Verein in Lierenfeld.

Generalversammlung,

Tages-Ordnung.

Sonntag den 30. Mai, Abends 7 Uhr,

1. Empfang der rückständigen Beiträge;
2. Aufnahme der neuen Mitglieder;
3. Wahl der fehlenden Vorstands-Mitglieder;
3. Einladung des Oberbilker Krieger-Vereins.

Um zahlreiches Erscheinen bittet 899

Der Vorstand.

Auch werden die alten Mitglieder hiermit ergebenst eingeladen.

Luzerner Klee-Verkauf

zu Haus Bürgel.

Freitag den 4. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr,

werden durch Herrn Notar Panie, beim Gastwirther Herrn J. Engels zu Baumberg,

90 Morgen Luzernerklee, bei Bürgel und Baumberg stehend,

in Parzellen, auf Credit gegen Bürgschaft verkauft.

Flurhüter C. Claren zeigt die Nummern auf Verlangen an.

Bürgel, 24. Mai 1875. 844

Ferd. Wirtz.

Guano.

Eine Schiffsladung aufgeschlossenen

Prima Peru-Guano

von Ohlendorf & Comp. frisch eingetroffen bei

Wilh. Hecker,

in Hamm an der Rheinfähre.

Preis per 100 Pfd. 5 Thlr. 1 Sgr., bei Abnahme am Schiffe ein entsprechender Rabatt. 873

Hut-Fabrik



von

P. J. Klein,

Empfiehlt die neuesten

Kinder-, Knaben- & Herren-Hüten

Hundsrücken 56,
nahe der
Klingerstraße,
Façons der Saison in

eigener Fabrik.

Getragene Filz- und Seidenhüte werden nach den neuesten Façons in kurzer Zeit umgearbeitet. 761



H. J. Baeumer,

Alleestraße 28.

Fabrik-Lager in feinen und ordinairen Porzellanen, Glas- und Cristall-Waaren,

Besonders empfehle eine große Auswahl in **decorirten Kaffee-Services, Wasch-Garnituren, Blumentöpfen, Vasen und Bowlen** ꝛc. zu Fabrikpreisen.

Decor-Sachen nach Muster, Schilder und Tassen mit Namen werden sofort angefertigt. 793

Radical-Kur der Trunksucht

mit und auch ohne Wissen des Kranken, und ist der Gesundheit nicht nachtheilig. *Julius Taggeselle,* Kaufmann in Guben (Preußen).

Täglich gehen Dankschreiben ein. 880

Ein gut erhaltener

Stutz-Flügel

(Klems'scher) von guter Tonart, billig zu verkaufen Alleestraße 10, 1. Etage. 99

Ordentliche Mädchen

für dauernde leichte Arbeit gegen guten Lohn gesucht. Eintritt sofort oder nach Vereinbarung. 803

Näheres in der Expedition.

Hohestraße 27.

Rein wollene Litzen per alt Loth 18 Pfg.

Sämmtliche **Futterstoffe**

Seidenband

in bedeutender Auswahl.

Festkantiges Sammtband in allen Breiten.

Große Auswahl

854 in

deutschen u. französischen Corsetts, Unterröcken, Moireeschürzen, sowie sämmtliche Kurzwaaren zu **billigsten Preisen.**

Paul Berndt,
Hohestraße 27.

Grafenbergerstraße

sind spanische Hühner und zu kaufen.

Civilstand

der Oberbürgermeisterei Düsseldorf.

Geborene.

Den 21. Mai. Joh. Wilh. T. des Fabrikarb. Joh. Kölnerstr. — Den 23.: Heinr. Wilh., S. des Bauunternehmers Schalbruch, Reichsstr. — Henr. Jos., T. des Architekten Hemmerling, Schützenstr. — Sibilla, T. des Fuhrm. Jak. dahl. Corneliusstr. — Cath., Wirths Jakob Jamman, — Joh., S. des Fabrikarb. Sahler, Hildenerstr. — Joh. T. des Schreinermeisters Spettmann, Pempelfortersträ Wilh. Hugo, S. des Schreiners Klein, Oststr. Den 25.: Peter S. des Fabrikarb. Wilhelm Stoffelerstr. — Cath. Clara Maria, T. des Bankdirektors Deifert, Blumenstr. — Friederike, Zwillinge des Fabr. Heinr. Pyro, Rheinstr.

Gestorbene.

Den 24.: Louise Gratze, 3 alt, Ratingerstr. — Ferd. kötter, Gas-Controlleur, 4 alt, Ehem, Thalstr. — H. Tagel, 32 J. alt, Ehem. Den 25.: Joh. Wilh. Carol. busch, o. G., 38 J. alt, led. wall 1. — Karl Dallmann, post-Commissar, 58 Jahre Fürstenw. 172.

Bergisch-Märkische

Düsseldorf den 26. Mai

Wechselcourse in Reichs-Mark.		Briefe. M.	Pf.
Amsterdam. .	k.S.	175	30
	2M.	—	
Augsburg . .	k.S.	—	
	2M.	—	
	M.	—	
		—	
		—	
London . . .	k.S.	20	68
	M.	—	
Antwerpen) Brüssel		81	90
Paris	k.S.	82.	
	2M.	—	
	2M.	—	
	k.S.		
Newyork Gold	k.S.	4	25
Pap.	k.S.	3	80

Discont auf Preuß. Bank

Geld-Course.	Briefe
Pr. Friedrichsd'or	—
Ausländ. Pistolen	—
Napoleond'or . . .	—
Fünffrancs	—
Brab. Kronen . .	—
Engl. Souvereigns	—
Amerik. Coupons in Newyork in Gold	—

Neußer Fruchtpr

Telegraphische Depesche 28. Mai

Weizen	1. Qualität	. .
	2. "	. .
	3. "	. .
Roggen	1. "	. .
	2. "	. .
Gerste		. .
Sommergerste		. .
Buchweizen		. .
Hafer		. .
Rübsamen	100 Kil.	. .
Aveel	100 Kil.	. .
Kartoffeln		. .
Heu	50 Kil.	. .
Stroh	100 Kil.	. .
Rüböl	per 100 Kil.	. .
	dito Faßweise	. .
Rübkuchen	1. Sampf	. .
Preßkuchen	dt.	. .
Brantwein	per Ohm à 10	
Liter 50% ohn. Makergeld		
Kleien à 50 Kil. 6 M.		
Vorschuß 27 Mark		
Zufuhr 130 Sack.		